Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 18

Artikel: Auffahrten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431754

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muffahrten.

Der Spelterini und der Niebe Gott allein Bekümmern sich noch um die Auffahrt heutzutage. Auch in Lavaux fiel's einer Pulvermüble ein, Dies Fest zu feiern avec pompe, mit einem Schlage. Diverse Praftseilbahnen fassen auch den Blan, Das Auffahrtsfest mit Andacht zu beginnen; Es sind dabei, wie man gar leicht begreifen kann, Aebst Fimmelsdividenden andre zu gewinnen. Gar eine schöne Auffahrt findet nächstens statt: Man hört bei dieser Feier auch den Schall der Glocken, Per oft im Mai an unser Ohr geklungen hat, Wenn Jennen ihre Berden alpwärts locken. Auffahrten gibt es ferner aus dem dunkeln Schacht Der Armen, die in schauerlicher Tiefe schürfen; Die ängstlich zittern vor der Geldtyrannen Macht Und bei der Auffahrt kaum das Licht begrüßen dürfen. Auch unerfahr'ne Schiffer fahren manchmal auf Und große Männer, die in hellen Born gerathen. So bleibt die Welt und das ist immerfort ihr Lauf. Es fabren Bettler auf so gut wie Potentaten.

Die Verlobung des Barewitsch.

Es wurde geschloffen der handelsvertrag Bu Gunften des Wohlftands entschieden, Es folgt nun der Herz= und Handvertrag, Und gesichert ift jett der Frieden.

Als man dem Raiser von Defterreich Berhaltungen machte, weil er bem republikanischen Präfidenten einen Orden verlieben habe, foll er erwiedert haben: Tel est carnotre plaisir.

entwaffnungsgerüchtte. 🤲

Der ruffische Ratier hat dem beutschen vorgeschlagen, fünftig im Kriege nur noch mit Papierkugeln und Anallerbien gu ichießen. Wilhelm will bie Sache bem Reichstag unterbreiten.

Die Königin von England hat mahrend einer bringenden hauslichen Berrichtung einen neuen Gedanken gehabt. Sämmtliche europäische Waffen follen confiscirt und öffentlich versteigert werben. Bon dem Erlös hofft man, mehrere englische Bringeffinen ausftatten gu fonnen.

Der Erbpring von Reuß (ältere Linie) hat den Gesandten der größten europäischen Staaten versichert, er werbe fie niemals aus eigener Initiative angreifen.

Die "Friedensliga" will ein Withblatt herausgeben, in welchem alle Ent= waffnungsicherze forgfältig gesammelt werden follen.

Guropäische Rundschau.

Eine Rundichau heißt auf griechisch Panorama und bie Hauptfache baran ift, daß man gute Vergrößerungsglafer hat, fo daß auch eine Laus als Clephant gelten kann, benn folche haben wir ja fonft in Euroga nicht, nicht einmal Rhinoceröffer, außer etwa ein paar.

Es geht im Allgemeinen fo friedlich zu, daß die Länder fich sogar bon Kindern regieren laffen, Holland von einem Madden und Spanien bon einem Büblein. Gladstone hat endlich abgegeben und will wieder Bäume umholzen; er mag es immerhin ihun, ben Baum ber Erkenntnig haut er boch nicht um, benn ber wächst nicht in England. Hingegen wollen fie bort das Oberhaus aufheben und als Sehenswürdigkeit dem britischen Museum einverleiben. Uns tann es gleich fein, benn bie gang nobeln Englander famen icon längst nicht mehr in die Schweis, um die Milch ber frommen Dentungs-art tennen zu lernen, sondern fie geben im Sommer nach Norwegen, wo fie eine blutreinigende Fischthrankur und herzstärkende Schnapskur machen. Das Rurmachen ift überhaupt jest Mobe. Die Sungerfur machenden Undalufier machten dem Papft eine Bisite, der fie auf das Manna des himmels ver= tröftete. Um bas Gelb zur Reise zusammen zu bringen, veranftalteten bie gottesfürchtigen Spanier ein Stiergefecht, wobei nur angebeutet ift, bag bie spanische Politik schon längst im Zeichen bes Stieren angelangt ift. Portugal dagegen schreitet tapfer voran, seine Finanzen sind so liederlich wie bet irgend einer Großmacht.

In Italien kamen alle Aerzte Europas zusammen, um über bieses schöne Land ihre Diagnosen zu ftellen und man fam überein, die etwas gi= gantische Germania habe bas noch allzu junge Roß zu Schanden geritten, darum sucht sich nun — bas hat er capirt — der beutsche Kangler einen

neuen Freund, nämlich den Alten an der Newa, und statt Lacrimae Christi ift nun Wutth an der Mobe. Bismare gibt immer noch Sprechstunden und nimmt statt bes Beterspfennigs gerne andere Flüssigteiten in Empfang, von ben Baiern Bier, von ben Rheinländern Bein, man muß boch auch etwas in der Haushaltung haben, wenn man so viele Besuche bekommt. Wir Schweizer dürften ihm wohl zum Andenken an gewiffe Ereigniffe eine Strohflasche mit Gigertschiwaffer ober Enzenen schicken.

Die Republik San Marino macht nicht soviel von fich reden als die Monarchie Monaco, wo San Carlo den Dank Europas verdiente, wenn alle

schlechten Kerle dorthin gelockt und im Meer erfäuft würden.

Da in manchen Ländern die Jesuiten wieder eingeführt werden sollen, so geben gewisse protestantische Staaten damit um, auch einen reformtrten Jefuitismus, ber im Stillen ichon längst existirt, als Staatsreligion zu portiren. Das glücklichste Volk von allen find immer noch die Circumcifirten, die bor lauter Lebensluft auch noch an den Chriften zu beschneiben suchen, was sie erreichen können; sie säen nicht und ernten doch immer; sie haben feine ftehende Armee und gewinnen boch überall.

Einst und jeht.

Trau feinem Wolf auf wilder Beid, Trau keinem Juben auf fein Gib, Trau teinem Pfaffen auf fein Gewiffen, Du wirst von allen Dreien . So fang man einft im Mittelalter, Hingegen heißt der Neuzeit Bialter: Der Mensch sei achtsam früh und spat Vor allerlei Verwaltungsrath, Vor allen beiden, Juben und Chriften, Und gang besonders vor Juriften.

Erster Ivurnalist: "Das war doch ein schönes Stücken von dem französischen Collegen, den König Humbert zu interviewen?"

Bweiter: "Glaube gar nicht, daß er es gethan hat. Purer Schwindel! Ich hab' es auch versucht, aber man prügelte den König mit dem Scepter durch und warf mir noch die Krone nach."

Stöcker hat es mehrfach beklagt, daß die Kirche zu wenig Freiheit habe.

Run, wenn fich jeder Diener ber Rirche soviel Freiheiten herausnimmt, wie Herr Stöder, bann burfte boch eine gang anftändige Freiheit herausfommen.

Kriedrichsruher: "Die Regierung ift doch unter der Kritik, nicht mahr?

Berlinen: "Allerdings, unter der Friedrichsruher Kritit."

Dergeblich.

Es ichlagen Patriotenbergen ichneller: Der Bundesrath besucht die Appenzeller! Herr Zemp und Rüffi, Lachenal und Fren Und Scherb dabei.

Die Herren wohlgewogen find gezogen Zu Landsgemeinden Appenzell und Trogen, Wo jeder Wähler stolz und tiesbewegt Den Sabel trägt.

Wir müffen aber leiber tief beklagen: Das Wetter hat bedenklich umgeschlagen, Mit Wehmuth fieht es ja die ganze Schweiz: In Trogen schneit's.

Da fann man benten, daß am Säntis brüben Die alten Nebel sich noch ärger üben, Wir Alle wissen längst: "In Appenzell Wird's niemals hell!"

Man hat jetzt elektrische Apparate, welche mit den ärztlichen Nachtklingeln in Verbindung gesetzt werden. Diese Apparate zeigen dem Leutenden Schilder mit den Aufschriften "Ich komme. Dr. Müller" oder "Dr. Müller ift nicht zu Hause."

Da fehlen nur noch die Aufschriften: "Fort ober ich rufe den Schutzmann" (für unbefugte Alingler) "Ich fliege. Dr. Müller" (bei hohen Ba-tienten), und "Ich ichlafe fest. Dr. Müller" (für Patienten, die den Arzt einer Kleinigkeit wegen benuten).

> Bans Sachs redivivus. War herr Oberst Schuh:

Macher und Artilleriechef bagu.